

Hina im Internat

Hinata als neue Schülerin

Von Hannes-Sama

Kapitel 43: Wann sind endlich Ferien?

„Hinata, wie lange noch bis zu den Ferien?“, quängelte Ino. Ich muss gestehen, dass es nun, beim siebzehnten Mal, dass sie mich das fragte, wirklich nervte. „Ino, die Ferien fangen erst Mitte nächsten Monat an. Also noch ganze vier Wochen. Warum ist das so wichtig für dich? Willst du Shikamaru in den Ferien heiraten?“ Ino zwinkerte. „Wer weiß? Aber nein, ich heirate ihn frühestens mit vierundzwanzig. Und ich warte noch auf seinen Antrag. Aber ich will Urlaub machen! Weg, raus, abschalten. Verstehst du?“ Nein, das verstand ich nicht. Mir fehlte mein Zuhause nicht, ich wollte gerne hier im Internat bleiben, bei Naruto und meine Ferien mit ihm verbringen. Trotzdem nickte ich für Ino einmal artig, damit sie zufrieden war. Und dann sah sie mich gedankenverloren an, mit diesem Ausdruck, der mir echt Angst machte. Denn dieser Gesichtsausdruck besagte immer, dass Ino etwas plante. Was es jedoch war, erfuhr ich nicht, da Ino direkt nach der Stunde aufsprang, sich Shikamaru schnappte, an ihn lehnte, etwas zu ihm sagte und dann rauschte sie aus dem Klassenzimmer. „Was ist denn mit der los?“, fragte Naruto hinter mir. Erschrocken fuhr ich zusammen, da ich ihn nicht gehört hatte. „I... ino...“, setzte ich sehr verlegen an, als ich Narutos Hände an meinen Oberarmen spürte. „Ich wollte dich nicht erschrecken.“, versicherte er mir. Mein Herz hüpfte bis hoch in meinen Hals. „Schon okay.... Ino... will nur endlich Ferien haben...“ Naruto seufzte hinter mir. „Ich auch. Bloß weg hier...“ Ich seufzte ebenfalls. Nicht, weil ich Ferien wollte. Ich seufzte, weil Naruto sich nicht auf Ferien mit mir freute.

Shikamaru setzte sich beim Mittag zu mir. Ich war hungrig gewesen und deswegen in die Kantine vorgegangen. „Willst du nichts essen?“, fragte ich Shikamaru, da er ohne Tablett neben mir auf der Bank hockte. „Doch, gleich. Du, Hinata? Dein Vater hat ja Geld...“ Ich runzelte die Stirn. So etwas war noch nie ein Thema bei uns gewesen. Alle an diesem Internat, mit Ausnahme von Naruto hatten reiche Eltern. „Ja...“, meinte ich eben so langsam und zögerlich wie er. „Und du würdest ja sicherlich gerne mal mit Naruto Urlaub machen, oder?“, fragte er weiter. „Du willst, dass mein Vater Narutos und meinen Urlaub bezahlt?“, fragte ich entsetzt nach. „Nicht ganz.“, meinte Ino, die sich auf meiner anderen Seite niederließ. Shikamaru seufzte. „Ich wollte es diplomatisch angehen, Ino, aber gut. Ich hole mir jetzt mein Essen.“ Shikamaru ging und Ino rutschte näher an mich heran. „Also pass auf. Du hast ja mal erwähnt, dass dein Vater reich ist.“ Ich nickte. War das an so einem Internat was besonderes? „Nun, eigentlich ist dein Vater sogar richtig reich. Reicher als meiner, als Kibas, als Chojis. Bei Shikas bin ich mir da nicht so sicher. Oh mein Gott, glaubst du er wird denken, ich bin

nur wegen dem Familienvermögen mit Shikamaru zusammen?“ Ich brachte Ino wieder etwas auf den zuvor eingeschlagenen Kurs: „Ino, was ist jetzt mit meinem Vater?“ Ino nickte. „Achja, richtig.“ Sie räusperte sich. So wie ich sie kannte, nur wegen der Dramatik, also ertrug ich es stillschweigend. „Habt ihr Ferienhäuser?“ Ich zuckte mit den Schultern. „Ein paar, warum?“, antwortete ich mit einer Gegenfrage. „Ein PAAR?“, japste Ino und hielt sich am Tisch fest. Vermutlich erneut um einen dramatischen Augenblick zu haben. Ich zählte auf, wo genau unsere verschiedenen Häuser lagen. Plötzlich schnellte Ino vor. „Das letzte! Das ist nicht so weit weg und man kann da Ski fahren.“ Ich nickte. Das konnte man, auch wenn ich es noch nie gemacht hatte. „Ja, und?“ Warum musste Ino immer einen riesigen Bogen um eine winzige, kleine Aussage machen? Und wie hielt Shikamaru es mit ihr aus? „Dann wirst du uns in den Urlaub einladen!“, stellte Ino breit lächelnd fest. Sie wollte grade noch näher rücken, als Shikamaru sich zwischen uns zwängte. „Was meine bezaubernde, aber wenig indirekte Freundin eigentlich sagen will: wenn du uns alle einlädst, können wir mit Naruto Urlaub machen, ohne, dass es ihm peinlich ist, dass er es sich nicht leisten kann.“ Jetzt verstand ich. Ich klappte meinen Mund auf, sagte nichts und klappte ihn nach einer Weile wieder zu, weil ich mir dämlich vorkam. Im Kopf ging ich die Alternativen durch. Positiv war, dass ich meine Ferien mit Naruto verbringen konnte. Ich hatte nur Angst, dass Narutos Freunde, die ja auch meine waren, das Ferienhaus meines Vaters beschädigen könnten. Fenster zerbrechen, teure Vasen umwerfen, Chips konnten auf die teuren Sofas krümeln. Wenn das passieren würde, würde mein Vater mich bis zum Tag meiner arrangierten Hochzeit einsperren. Es würde nicht angenehm werden. Dennoch fand ich, dass eindeutig das positive überwog.

3. Advent =D yay.

Ich will auch endlich Urlaub >_>

Aber nur noch diese Woche! Wuhu!

Und bis dahin, viel Spaß mit dem Kapitel =)

Sonntag dann das letzte für den Advent, danach mal sehen, wie ich weiter reinstelle ;)

die FF ist ja auf meinem Rechner bereits beendet, also fiebert dem Ende entgegen :P

Verweis auf den Blog.

Fröhlichen Rest-Advent zusammen!

In dem Sinne: hohoho